

# „Weniger ist manchmal mehr“

**KUNSTPREISVERLEIHUNG** 550 Einsendungen, drei Gewinner, ein Publikumspreis, sanfte Töne und große Vielfaltigkeit bei der Verleihung des Weißenburger Kunstpreises 2026.

**WEISSENBURG** - Gegen 16 Uhr füllte sich die Kunst-Schranne immer mehr. Kunstkennerinnen und Kunstkenner, Kunstliebhaber, Politikerinnen und Politiker sowie zahlreiche weitere Gäste fanden den Weg zur diesjährigen Kunstpreisverleihung 2026. Bereits zum siebten Mal wurde an diesem Tag der Weißenburger Kunstpreis verliehen.

Während die einen Gäste noch über die 28 ausgestellten Kunstwerke philosophierten und andere ihre Tipps zum möglichen Gewinner abgaben, lauschten viele gebannt der Musik von Domi Buch, Thomas Strauss und Louie Vail. Innerhalb kürzester Zeit zogen die drei Musiker das Publikum in ihren Bann, ehe Oberbürgermeisterin Eva Reichstadt das Wort übernahm.

## Ehrenamtliche Arbeit

Sie hob unter anderem den großen Arbeitsaufwand der größtenteils ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer hervor und sprach ihnen sowie dem Team des Kulturamtes ihren Dank aus. Zudem betonte sie die Vielfalt der Ausstellung, die sämtliche Formen künstlerischen Schaffens würdige. Von Malerei über Skulpturen bis hin zur Fotografie seien der Kunst in der Schranne keine Grenzen



V. li. n. re.: Andrea Persch [Kulturamt], Dr. Harald Tesan (Jurymitglied), Henning Leuschner (Publikumspreis), Markus Kidalka (1.), Oberbürgermeisterin Eva Reichstadt, Herbert Golser (3.), Ramona Bertl (2.) und Edona Boja [Kulturamt].  
Fotos: Sina Schneider

gesetzt.

Kulturamtsleiterin Andrea Persch schloss sich den Dankesworten der Oberbürgermeisterin an und überreichte gemeinsam mit Edona Boja vom Kulturamt kleine Präsentate.

## Hohe Resonanz

„Es ist längst mehr als ein Wettbewerb“, führte Persch weiter aus. Insbesondere die hohe Resonanz hob sie hervor: Mehr als 1300 Besucherinnen und Besucher fanden während des dreiwöchigen Ausstellungszeitraums den Weg in die Schranne. Der Kunstpreis sei mittlerweile eine feste Institution im Leben der Stadt.

Das weiß auch Kunsthistoriker Dr. Harald Tesan. Der gebürtige Schwabacher hatte die ehrenvolle Aufgabe, die Gewinnerinnen und Gewinner zu verkünden und ihre Werke kurz vorzustellen. Aus insgesamt 550 Einsendungen aus dem gesamten Bundesgebiet – zum Teil sogar darüber hinaus – kürte die Fachjury am Samstag drei Preisträger.

## Die Preisträger

Den dritten Platz, der mit 500 Euro dotiert war, belegte der Österreicher **Herbert Golser** mit seinen Holzskulpturen.

wurde.

Gewinner des Weißenburger Kunstpreises 2026 ist **Markus Kidalka**. Bei seinem Gemälde musste der Betrachter zunächst genauer hinschauen: Aus der Ferne war lediglich eine weiße Wand zu erkennen, je näher man jedoch an das Werk herantrat, desto deutlicher wurden feine Bleistiftlinien sichtbar, die zahlreiche kleine Figuren darstellen. Die bislang größte Arbeit des Künstlers aus Hirschaid mit dem deutschen Titel „Die Sonne scheint für alle“ wurde mit 2000 Euro ausgezeichnet.

„Weniger ist manchmal mehr“, brachte es Tesan auf den Punkt.

## Das Publikum entschied

Nachdem der Applaus verklungen war, überreichte Boja Dr. Tesan einen Zettel mit dem Namen des Gewinners des Publikumspreises. Stolze 742 Personen hatten sich an der Abstimmung beteiligt.

**Henning Leuschner** überzeugte die Gäste mit seinem Kronkorkenwerk „Afghan Girl“. Rund drei Wochen habe er an dem Kunstwerk gearbeitet, erzählte der Kölner im Nachgang. Das Preisgeld für den Publikumspreis betrug 250 Euro. Zum Ausklang ertönte wieder die Melodien der drei Musiker, die dem ganzen ein schönes Ende verliehen.

**SINA SCHNEIDER**



Edona Boja, eine der Hauptverantwortlichen rund um die Organisation des Events, überreichte den Jury-Mitgliedern Blumen und Wein: Hier im Bild Margarete Mandl.



Der Künstler Henning Leuschner überzeugte das Weißenburger Publikum mit seinem Kunstwerk aus Kronkorken und gewann den Publikumspreis. Foto: Sina Schneider